

2064

Die Geschichte der Cypherpunks

Michael Peter Schmidt

o.I – I. Auflage, Januar 2018

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Umschlaggestaltung, Illustration:

Lektorat, Korrektorat: Schriften: EB Garamont von Georg Duffner www.georgduffner.at/ebgaramond/de und Optima.

ISBN 978-3-9818594-nn-nn

©2017 Verlag RMF.Berlin, Rainer-Maria Fritsch, Berlin

1. Auflage Januar 2018

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Buchsatz: Rainer-Maria Fritsch, gesetzt mit \LaTeX und KOMA-Script

Druck:

Internet: verlag.rmfb.berlin

E-Mail: verlag@rmfb.berlin

Widmung?

Inhalt

2064 – Das Spiele-Labor	I
2019 – Marianne	9

2064 – Das Spiele-Labor

Lasse schlenderte froh auf das Spiele-Labor zu, das in der Mitte des Schulgeländes stand, ~~wo der Bach sich zweigte und auf beiden Seiten um das Labor herum floss~~¹.

Er sah sich um, betrachtete im Vorübergehen ~~Vorbeigehen~~ die ~~völlig~~² unterschiedlich gebauten Häuser, aus Lehm, Holz und großen Steinen³, mit fantasievoll⁴ geformten Fenstern und bunten Dächern⁵. ~~Kaum ein Fenster glich dem anderen, rund, eckig, oval, ...~~

~~Er mochte es, an ihnen immer wieder ein neues Detail zu entdecken. Er mochte es, an ihnen immer wieder ein neues Detail zu entdecken. Man Und man~~ konnte den Häusern ~~wirklich~~ ansehen, wer darin arbeitete, ~~wenn man es verstand, ihre Bauweise und die kleinen Details richtig zusammenzufügen~~⁶. Er lächelte.

Bevor er zum Labor ging, besuchte er Alfred. Am Gehege für die Esel wartete er ~~Am Eselgehege wartete Alfred~~ schon und nickte ihm mit seiner langen Schnauze zu. Lasse zog eine dicke Karotte aus seiner

¹Das mit dem Bach sollte später beschrieben werden, wenn es um den konkreten Zugang zum Labor geht. Der Leser muss noch nicht gleich wissen, dass es um ein Spiel geht. Labor ist alles: Chemie, Pharmazie, gefährliche Experimente, Tierversuche, ... Dein Leser muss neugierig werden

²vermeide »völlig«

³weitere Materialien?

⁴fantasievoll regt die Fantasie des Lesers recht wenig an. Später greifst du diese Dorfidylle aber nicht mehr auf, oder? Oder in einem späteren Band?

⁵was soll ich mir unter bunten Dächern vorstellen? Vielfarbige Ziegel, begrünte Dächer? Rote Ziegeldächer, blau glasierte Ziegel?

⁶Eine Gabe die für das Spiel wichtig ist, oder?

Tasche⁷ und streckte sie ihm entgegen. Der schnappte sie vorsichtig aus seiner Hand⁸ und drehte sich damit um.

Zur Insel des Spiele-Labors gab es keine Brücke. Der Bach, der durch die Siedlung floß, teilte sich hier und umgab das Labor wie ein schmaler Burggraben. Wer das Labor betreten wollte, ~~um hereinzukommen,~~ musste man über den Bach springen können. ~~und~~ Lasse suchte sich dafür eine Stelle aus, wo er es gerade so schaffen ~~konnteschaffe.~~

Vor dem Haus drückte er seinen Türöffner in der Hosentasche⁹ und die Tür sprang mit einem leisen Klicken auf.

Es war neun Uhr, eine halbe Stunde vor Beginn des dritten Spieletages. Er liebte die XXXXTRON¹⁰-Wochen, ein riesiges Computerspieltournament, bei dem Tausende von Spielern aus vielen Ländern in einer virtuellen Computerwelt mit- und gegeneinander um die Weltherrschaft spielten.

~~Und nicht in einer frei erfundenen Welt, sondern in einem ziemlich originalgetreuen Nachbau des Internets der Jahre 2019 bis~~

⁷In was für einer Tasche trägt Lasse eine dicke(!) Karotte. Aus diesem Satz entsteht kein Bild im Kopf des Lesers

⁸Der Esel schnappte die Karotte vorsichtig aus seiner Hand [jetzt wird's unklar. Frisst ein Esel eine dicke Karotte in einem Stück? Beißt er ein paar mal ab? Oder verschwindet er in eine geschützte Ecke, um dort zu fressen? Kurz: wie fressen Esel dicke Karotten?

⁹Du führst ein technisches Mittel ein (Türöffner in der Hosentasche), das später nicht mehr vorkommt. Wichtiger scheint mir hier, jetzt dem Leser zu eröffnen, dass es sich um ein Spiele-Labor handelt, dass man z.B. nur betreten kann, wenn die Spieler/innen eine gewisse körperliche Reife haben. Wozu sonst der »Burggraben«?

¹⁰Lass uns ein anderes Wort für TRON finden. Zum einen kommt es später nicht wirklich vor, und ein neuer Name wäre für späteres Marketing/Merchandising auch rechtlich bedeutsam.

2033, eine grandiose Simulation mit unendlich vielen realistischen Details aus dieser Zeit.¹¹

Ein Ziel war es, Missionen zu erfüllen, die man bekam. Zum Beispiel Computer waren zu erobern und sie unter Kontrolle zu bekommen. Computer und zu verteidigen, in Banken, in Firmen oder auch bei Leuten irgendjemandem zu Hause, der irgendetwas Interessantes machten. Wer richtig gut war, Man konnte auch Satelliten, Schiffe oder Flugzeuge kapern übernehmen oder, Agenten und Hacker enttarnen. Eine sehr beliebte aber auch schwierige Mission war es, bekannte Hacker wie Kevin Mitnick, Adrian Lamo oder Julian Assange zu jagen.¹²

Nicht nur die meisten Punkte bekam, wer geheime Dokumente vor allem von Geheimdiensten, Regierungen oder großen Unternehmen hackte, er konnte diese Informationen teuer an andere Spieler verkaufen. Am meisten Punkte gab es, wenn man an geheime Dokumente kam, vor allem wenn sie von Geheimdiensten, Regierungen oder großen Unternehmen kamen. Die konnte man teuer verkaufen.

Die Jugendlichen liebten es bekannte Hacker wie Kevin Mitnick, Adrian Lamo oder Julian Assange zu jagen. Es war nur wahnsinnig schwer diese Missionen zu schaffen.¹³

Lasse hatte unbedingt Julian Assange spielen wollen, aber das wollten wohl zu viele andere auch.¹⁴ Er hatte sich mit der Rolle eines weniger bekannten Hackers abfinden müssen. Immerhin hatte er es ge-

¹¹Das wird im Buch nach und nach klar werden. Der Leser hat auch noch keine Information, in welcher Zeit Lasse lebt.

¹²Textumstellung

¹³Eine sehr beliebte... ist zu abstrakt. Es wird sonst zu schnell trocken, wie eine Computerspiel-Anleitung (TL;DR) Mache es ein wenig persönlicher.

¹⁴Das ist keine schlüssige Begründung: das wollten zu viele andere auch. Es ist ihm mangels Fähigkeiten doch eher bisher nicht gelungen, oder?

schaft, und so war er ein weniger bekannter Hacker geworden, mit der Mission Satelliten, fliegende Kampfroboter und andere Waffen in einem Kriegsgebiet zu übernehmen.

Man musste dafür einiges über alte¹⁵ Computersysteme wissen, aber auch die politische Lage von vor 50 Jahrendamals kennen und wie die Menschen damals dachten und fühlten.

Damals herrschte Krieg im Internet und in vielen Teilen der Welt. Die Welt war voller schrecklicher Konflikte in Regierungen und in Unternehmen, selbst in den Schulen und vielen Familien. ~~Damals herrschte Krieg im Internet und auch sonst in der Welt. Auch in Regierungen und in Unternehmen, und oft auch in Schulen und Familien.~~¹⁶ Es war eine völlig andere Welt.

Lasse betrat das Spielzimmer¹⁷, in dem Sigur schon gebannt vor seinem Rechner saß und ab und zu etwas tippte.

Lasse: »Hej, moin!«

Er schlug ihm im Vorbeigehen mit der Hand auf die Schulter und ließ sich in seinen Stuhl fallen.

Sigur war sein Flügelmann¹⁸ beim Spiel, sein Partner in der aktuellen Mission. Er war auch sein Freund, wenn auch nicht der beste.

»Er macht zu oft sein eigenes Ding«, dachte Lasse, »hat zu ge-

¹⁵Hier taucht das schon beschriebene Zeitproblem auf. In welchem Jahr spielt der Anfang der Geschichte?

¹⁶Damals herrschte Krieg im Internet und in vielen Teilen der Welt. Die Welt war voller schrecklicher Konflikte in Regierungen und in Unternehmen, selbst in den Schulen und vielen Familien.

¹⁷Wie soll sich der Leser das Labor vorstellen? Ein Haus mit mehreren Räumen? Gibt es Laborräume für verschiedene Teams? Gibt es nur einen Raum? Bin ich gleich im «Spielzimmer», wenn ich das Labor betrete? Wie hieße er dann? «Spielzimmer» ist zu kindlich.

¹⁸Flügelmann assoziiert zwei Flügel, linker und rechter Flügel (Fußball), wer ist dann der andere. Findest du eine andere Bezeichnung? Wolltest du ein hierarchisches Verhältnis zwischen den beiden andeuten?

naue Vorstellungen, wie die Dinge zu sein hätten. « Das hatte er ihm schon oft gesagt.

Aber als Flügelmann war Sigur eine tolle Sache¹⁹, weil er mit seinen 14 Jahren wirklich viel konnte. Er hatte im Spiel schon jede Menge Computer in Banken und Ölfirmen übernommen, einmal ein ganzes Passagierflugzeug, das aber dann abgestürzt war. Sogar in Militärcomputern war er schon unterwegs gewesen.

Mit seinen 14 Jahren hatte er im Spiel schon jede Menge Computer in Banken und Ölfirmen übernommen. Selbst in besonders schwer zu knackenden Militärcomputern war er schon eingedrungen. Einmal war es ihm gelungen, ein Passagierflugzeug zu übernehmen, das dann aber abgestürzt war.²⁰

Lasse: » Was geht, Sig? «

Sigur reagierte nicht und tippte weiter.

Lasse lugte zu ihm herüber: » Ah! Du bist an der Firewall. Was ist das Problem? «

Nach einiger Zeit sagte²¹ Sigur ohne vom Bildschirm wegzuschauen: » Ich weiß nicht. Nur so ein Gefühl. Irgendetwas stimmt nicht. «

Die Firewall war das Programm auf jedem Computer, das ungebetene Besucher aus dem Internet abhalten sollte. Eine Art von Filter- oder Wächterprogramm.²² Jeder Informationsaustausch mit dem Internet geht in beide Richtungen: raus und rein. Und auf dem Weg

¹⁹Menschen sind keine Sache. War ein toller Kumpel oder suche was besseres

²⁰Textumstellung

²¹Vermeide sagte. Nur in Ausnahmefällen. Zu unlebendig, gerade auf den ersten Seiten. Murmelte, stotterte, wie wird etwas gesagt, an eine Person gerichtet, vor sich hin,... erzeuge eine Stimmung,

²²Hier taucht ein grundsätzliches Problem auf. Die Story wird zum Sachtext. Das ist langweilig. Der ganze Abschnitt über die Firewall gehört in einen Dialog, dass der Leser ahnt, was eine Firewall macht. Du machst das sehr gut im Dialog. Es ist auch für das erste Kapitel unschädlich, noch nicht zu wissen, was eine Firewall ist. Könnte auch ins Glossar, das wir angedacht hatten.

rein kann alles Mögliche mit hineinkommen, was Hacker oder Programmierer zu den normalen Daten hinzugefügt haben, was sich dann im Computer festsetzen und für Verwirrung sorgen kann, oder für Schlimmeres. So etwas soll die Firewall herausfinden und unschädlich machen. Und wenn sich etwas im Computer festgesetzt hat, auch dafür sorgen, dass es keine Daten wieder ausschicken kann.

Sigur drehte sich zu Lasse um: »Es waren ein paar seltsame Angriffe von einem Yllil-Computer, aber eigentlich nichts Besonderes.

Der hat versucht, irgendwo²³ hineinzukommen, aber die Firewall hat alles geblockt. Fühlt sich trotzdem komisch an...«

Lasse: »Yllil? Das klingt Afrikanisch. – Bei uns stehen heute aber die Chinesen auf dem Plan!« Er grinste. »Ich habe super Logdateien von einem Angriff auf einen chinesischen Satelliten gefunden, der fast geklappt hätte. Da finden wir bestimmt was drin.

Logdateien waren Computerdateien, in denen man alles nachlesen konnte, was auf einem Computer so passiert, warum etwas schief gegangen ist, wie etwas geklappt hat und so weiter.²⁴

Für Lasse und Sigur waren Logdateien so etwas wie Zeitungen, nur dass darin genau beschrieben stand, was irgendwo²⁵ passiert ~~warist und nicht nur die Meinung eines anderen Menschen darüber~~²⁶.

Da stand die genaue Zeit, das Programm, was etwas gemacht hatte und was genau passiert war.²⁷

²³irgendwo? Nein, konkret wo. Eine Firewall die alles blockt ist nicht irgendwo, sondern wo?

²⁴Hier wieder zu trockener Sachtext.

²⁵Wieder Irgendwo: Wo genau?

²⁶der Vergleich Log-Datei <-> Zeitung ist ok, muss aber nicht noch vertieft werden

²⁷Das geht sprachlich besser

²⁸ Lasse: »AuchNoch einen Kakao²⁹ vorher? Heute holen wir das Ding runter!«

Sigur: »Nicht runter! Übernehmen, Daten kopieren, beobachten, unerkant bleiben, so lange wie möglich. Das ist unsere Mission.«

Lasse: »Ja, ist gut... Ich weiß doch. Die Mission. Aber schade. Ich würde so gerne wissen, was TRON macht, wenn wir den Satelliten tatsächlich abstürzen lassen würden. Das würde mindestens eine politische Krise geben, Vertuschungsversuche, eine Presseschlacht, ein Meer von Lügen, dann Verschwörungstheorien.³⁰ Und dann jede Menge neue Missionen, um uns zu schnappen. Hehe.³¹«

Sigur schaute ihn streng an: »Ruhig, Alter,³² ruhig! Wir wollen das Spiel gewinnen, nicht in fünf Minuten rausfliegen.«

²⁸Ich habe verstanden, dass dir diese Theaterdialoge wichtig sind. Aber ich finde das eher störend. Ich möchte als Leser im ersten Kapitel in eine Geschichte hineingezogen werden. Die Theaterdialoge für die Zeit um 1913 sind gut, aber hier habe ich meine Zweifel. Lasse und Sigur sind für mein inneres Auge noch nicht lebendig genug, als dass ich mich auf einen Theater-/Drehbuch-Dialog einlassen könnte. Die Figuren bewegen sich noch nicht richtig. Sie haben noch keine äußere Gestalt. Ich hoffe, du verstehst mich. Auch die Gemeinschaft und zugleich die Spannung zwischen Lasse und Sigur bleibt so farblos

²⁹wo gibt's im Labor heiße Getränke?

³⁰Sprechen so 14-jährige Schüler?

³¹Beschreiben: grinste über beide Ohren, lächelte unschuldig als könnte er kein Wässerchen trüben,...

³²wie reden sich Jugendliche an?

2019 – Marianne

Marianne gähnte. Deutsch-Unterricht, 10. Klasse, gedrückte Langesweile im Raum. Anni neben ihr chattete unter dem Tisch mit ihrem Smartphone. Sie **selbst** fischte eine Brotdose aus ihrer Schultasche und platzierte sie vor sich auf dem Tisch. Sie öffnete sie, holte in Papier eingewickelte Butter, Käse und Gurkenscheibchen heraus und ordnete sie liebevoll nebeneinander an. Dann nahm sie ein Messer heraus, **nahm eine Brotscheibe** und wollte gerade anfangen **eine Brotscheibe mit ,die Butter darauf** zu schmieren, als der Lehrer plötzlich neben ihr stand.

Lehrer: »Na? Und warum machst du das nicht zu Hause?« Er wippte mit den Füßen.

Marianne schaute ihn mit ruhigem Blick an. In ihr stieg eine Wut hoch: »Das ist im Augenblick das Spannendste und Kreativste, was ich tun kann.«

Lehrer spitz: »Spannender als Faust? Das kann ich mir kaum vorstellen. Entweder du...«

Marianne unterbrach ihn: »Ich sitze hier seit über einer Stunde rum und muss mir anhören, was Leute in den letzten 200 Jahren über Faust und Mephisto **---** ausgefurzt haben. Was soll ich damit? Ich kenne die Leute nicht einmal. Was hat das mit meinem Leben zu tun? Hat das überhaupt mit irgendwas heute zu tun?«

Der Lehrer drehte sich abrupt um, atmete ein paar Mal kräftig durch, zeigte in Richtung Tür und schrie »Raus!« Er schloss die Augen. Marianne packte ihre Sachen zusammen, nahm ihre Tasche und ging am Lehrer vorbei aus dem **KlassenraumZimmer**.

Er rief ihr hinterher: »Du wartest draußen, direkt vor der Tür. Wir sprechen ~~uns noch danach~~.« Die Tür krachte zu.

Marianne machte sich sofort auf den Heimweg. »So ein Weichei«, dachte sie, »wahrscheinlich war das ›ausgefurzt‹ zu viel für ihn gewesen.« Immerhin hatte er eines der Bücher über Faust, die sie lesen mussten, selbst geschrieben und so konnte er es durchaus persönlich nehmen. Sie mochte ihn eigentlich, er war ~~so~~ ganz cool, als Mensch, aber in der Lehrerrolle? ... Wahrscheinlich mochte er die selbst nicht. »Echt ein Weichei«, dachte sie und schüttelte den Kopf. »Und was mache ich jetzt mit dem angefangenen Tag? ... Klar!«, sagte sie laut und schnippte mit den Fingern.

Eine halbe Stunde später saß sie oben auf der großen Treppe rechts neben dem Eingang ~~zum~~des Rathauses Neukölln in einer schattigen Ecke. Es war ein heißer Tag, um die 28 Grad, und sie trug jetzt ein kurzes, luftiges Kleid, das sie sich auf einem Sprung nach Hause angezogen hatte. Sie fühlte sich darin ein wenig unwohl, normalerweise trug sie so etwas nicht. Aber jetzt erfüllte es seinen Zweck.

Sie zog einen noch eingeschweißten Laptop aus ihrem Stoffbeutel. Er war unbenutzt, aber nicht mehr ~~der neuestes Stand der Technik~~ganz neu³³. Er war aus dem Jahr 2009 und hatte noch nicht die Überwachungschips eingebaut, die inzwischen in allen neuen Computern zu finden waren. Mit ihnen konnten Geheimdienste jeden Computer über das Internet fernsteuern, konnten Dateien anschauen, kopieren, löschen, sogar ein neues Betriebssystem installieren, wenn sie wollten, und einige Computer konnte man darüber sogar über das Netz anschalten.³⁴

³³Das erscheint mir sprachlich ungenau: eingeschweißt bedeutet neu, *nicht mehr ganz neu* heißt gebraucht.

³⁴Ich würde das dunkler, nicht so konkret formulieren. Z. B.: Durch diese Chips konnten Geheimdienste Computer unbemerkt fernsteuern, Daten mitlesen oder über die Kamera und das Mikrofon die Umgebung überwachen.

Oskar, einer ihrer Freunde, hatte in der Firma, in der er arbeitete zehn ~~dieser~~ Computer entdeckt. Niemand dort schien davon zu wissen, sie waren in der Lagerliste nicht aufgeführt, und so hatte er sie einfach mitgenommen. Er war mit einem Gabelstapler ins Lager gefahren und hatte eine Menge alter Kartons zusammen mit den Computern aufgeladen und war einfach damit herausgefahren. Dem Lagerleiter hatte er gesagt, dass er die Kartons für ein Schülerprojekt brauchen würde. Was für ein Geschenk in Zeiten, in denen die Seriennummer jedes Computers von der Produktion bis zur Müllhalde verfolgt und zusammen mit den E-Mail-Adressen, Telefonnummern, Aufenthaltsorten und Fotos der jeweiligen Besitzer abgespeichert wurde.

Sie steckte einen ~~USB-SSpeicherstick~~ mit der Aufschrift »Tails 2.3³⁵« in ihr ~~Notebook~~ ~~keinen Steckplatz am Computer~~ und drückte den Anschaltknopf. Tails war das sicherste Betriebssystem, das keine Spuren hinterließ. Keine Hinweise auf den Benutzer, keine Informationen über seinen Aufenthaltsort. ~~Tails war ein Programm, oder besser gesagt ein Betriebssystem, das dafür sorgte, dass niemand herausfinden konnte, wer den Computer, auf dem es lief, gerade nutzte. Und auch wo er auf der Welt gerade war. Und zog man den Sticke wieder ab, Und wenn man den Stick wieder abzog, dann blieben keine Spuren mehr von dem, was auf dem Computer gemacht worden war. man gemacht hatte.~~ Manche Menschen vertrauten sogar mit ihren Leben darauf, dass das funktionierte. ~~Mit Tails konnte man alles machen, was man anonym machen wollte: E-Mails an Journalisten schicken, mit Hackerfreunden chatten, auf überwachten Seiten im Internet surfen oder auch einfach nur einen Artikel für ein Untergrund-Magazin schreiben.~~³⁶

³⁵Jetzt Version 3.0 – wir wissen die Versionsnummer von 2019 nicht

³⁶Das sollte vielleicht eher ins Glossar.

Ihre Knie zitterten leicht. Tails sollte ihr helfen, das zu tun, was sie jetzt vorhatte. ~~Marianne interessierte das alles jetzt nicht. Sie hatte etwas anderes vor. Und deswegen zitterten ihre Knie leicht.~~ Auf dem Heimweg von der Schule hatte sie sich ~~dazu~~ entschlossen, nicht noch ~~einmal~~ einen ~~weiteren~~ Tag zu warten. *Kurze Beschreibung wie z. B.: Tails begrüßte Marianne mit ...* Sie öffnete mit einem Doppelklick das Terminal-Programm von Tails. Für das was sie vorhatte, wäre die Klickerei mit der Maus viel zu langsam. Von jetzt an würde sie nur noch auf der Kommandozeile im Terminal arbeiten. Keine Bilder, nur Text. Aber die Kommandozeile hatte es in sich. ~~Manche nannten es auch Konsole oder Kommando-Zeile. Das Terminal-Programm war kein normales Programm, es war das Programm, mit dem man auf eine direkt Weise mit dem Computer umgehen konnte. Man klickte nicht mit der Maus irgendwelche Funktionen an, man tippte nur Befehle ein und bekam vom Computer Antworten als Text auf dem Bildschirm zurück. Mehr nicht. Keine Bilder, nur Text. Aber das Programm hatte es in sich.~~ Alle Hacker, die sie kannte, arbeiteten fast ausschließlich im Terminal ~~mit diesem Programm mit mächtigen Befehlen. Es gab Befehle für alles, was man machen wollte. Man konnte damit zum Beispiel in Computer auf der anderen Seite der Erde eindringen, dort Dateien aufstöbern, wiederum auf andere Computer auf anderen Kontinenten kopieren, seine Spuren verwischen, von dort zum nächsten Computer springen.~~³⁷ ~~Im~~ Mit dem Terminal-Programm ging alles viel schneller und genauer als mit den anderen Programmen.

Und das war jetzt wichtig: schnell sein, g. Genau sein.

³⁷Das wird der Leser bald alles lesen.

Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen zum Autor Michael Peter Schmidt finden Sie auf unserer Website <https://verlag.rmfb.berlin>

Für Ihre Anregungen, Fragen und Kritik schreiben Sie bitte eine E-Mail an verlag@rmfb.berlin

Dieses Buch wurde gesetzt mit \LaTeX und KOMA-Script – Open Source Textsatz. Nähere Informationen zu \LaTeX und \LaTeX unter www.dante.de und zu KOMA-Script unter www.komascript.de.